

# Die STELLWAND



22. Jahrgang  
2|2014  
[www.die-stellwand.at](http://www.die-stellwand.at)

Österreichische Zeitschrift für Museen und Sammlungen



**Europe calling!**  
**Europa für Museen 2014–2020**  
Chancen, Kooperationen, Erfahrungen

# TRES AMICI

Eine Projektidee. Ein länderübergreifendes EU-Förderprogramm.  
Und was davon geblieben ist.

Heinz Kranzelbinder

## Heinz Kranzelbinder

leitet das Fachteam Reprografie & Medienkonservierung am Steiermärkischen Landesarchiv in Graz. Er ist Mitglied des Vorstands von MUSIS, Koordinator der ArGe Museen und Sammlungen im Vulkanland und des Projekts Archäologie im Vulkanland und Kurator des Römerzeitlichen Museums Ratschendorf.

Krenngasse 26  
8010 Graz  
T: 0699 19001182  
E: hkranzelbinder@gmx.at

*Gruppenfoto auf dem  
Tumulus von Miklavž,  
2006*

Archiv/Foto: Heinz Kranzelbinder

Die Durchsicht der Aufzeichnungen, Protokolle und Fotografien in Vorbereitung dieses Beitrages zu einer mittlerweile 13 Jahre währenden Partnerschaft und Zusammenarbeit lässt Erinnerungen wach werden: an erste Besprechungen, an Menschen, die in dieser Zeit zu Freunden geworden sind und an diejenigen unter den Freunden, die nicht mehr unter uns sind.

## Eine Chronik

Am 10. Mai 2001 fand in Leibnitz ein Treffen von Vertretern und Vertreterinnen der Regionalmuseen von Maribor, Murska Sobota und Ptuj, der MRA-Entwicklungsagentur Maribor und der fünf Mitgliedsmuseen des Museumsverbands Südsteiermark – Archäologie im Süden statt.

Am Rande dieser Sitzung im Mai 2001 wurde dem Autor dieses Beitrags von einer Mitarbeiterin der MRA, der Entwicklungsagentur Maribor, ein Anliegen der Bürgermeister der slowenischen

Gemeinden Benedikt v Slovenskih goricah und Miklavž na Dravskem polju vorgetragen: Auf den Gemeindegebieten der beiden in der Nähe der Grenze zur Steiermark gelegenen Orte befänden sich römerzeitliche Nekropolen. Beide Gemeinden würden diese für die Geschichte und Identität ihrer Orte wichtigen Bodendenkmale gerne weiter erforschen und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Finanzierung der dazu erforderlichen Vorhaben sollte über PHARE-CBC (Cross Border Cooperation) Förderungen erfolgen und es müsste eine Partnergemeinde in der Steiermark gefunden werden<sup>1</sup>. Ratschendorf mit seinen römerzeitlichen Hügelgräbern und dem Römerzeitlichen Museum Ratschendorf wäre ein Wunschpartner für dieses Projekt.

Aus diesem ersten Gespräch hat sich eine intensive Zusammenarbeit entwickelt und bereits 12 Tage später, am 22. Mai, fand in Ratschendorf das erste Treffen von Vertreterinnen und



Vertretern der drei zukünftigen Partnergemeinden sowie des Amtes für Kultur- und Denkmalschutz Maribor, des Instituts für Archäologie an der Karl-Franzens-Universität Graz, des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat Steiermark, der MRA und des Römerzeitlichen Museums Ratschendorf statt. Schon bei diesem ersten Treffen wurden konkrete Vorschläge und Projektideen für eine zukünftige Zusammenarbeit besprochen und Zeitpläne vorgelegt. Schließlich konnte das Phare CBC Projekt »Römerzeitliche Hügelgräber Miklavž« zeitgerecht zum 8. August 2001 eingereicht werden.<sup>2</sup>

Basis dieses Projektes war die Erforschung eines von drei noch existierenden römerzeitlichen Grabhügeln, gelegen auf einem ehemals größeren Hügelgräberfeld im Gemeindegebiet von Miklavž. Im Sommer 2002 konnten die archäologischen Grabungen und anschließend die wissenschaftlichen Untersuchungen des in die Zeit zwischen 95–110 n.Chr. zu datierenden außergewöhnlich großen Hügelgrabes abgeschlossen und kurz danach eine kleine Parkanlage mit dem rekonstruierten und durch einen Dromos begehbaren Hügelgrab errichtet werden, in dessen Inneren ein beeindruckender Grabeinbau in situ erhalten ist.

Darüber hinaus war es der dezidierte Wunsch der für die Zusammenarbeit Verantwortlichen Projekte auszuarbeiten, die diese Zusammenarbeit der drei Partnergemeinden, ihrer Schulen und des Römerzeitlichen Museum Ratschendorf über das Ablaufdatum des EU-Projektes hinaus ermöglichen sollten.

Einige der bei diesem ersten Treffen in Ratschendorf angesprochenen Vorschläge und Projektideen haben sich in der konkreten Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Ressourcen in realiter als nicht umsetzbar, als „zu groß“ für die Voraussetzungen, die diese Zu-



▲ Geocaching analog – und trotzdem glücklich am Ziel angekommen, Benedikt v Slovenskih goricah

▲ Die Sieger sind gefunden ... , Ratschendorf, 2011

◀ Staffellauf-Zündholzschachtel, Benedikt v Slovenskih goricah, 2006

◀ Erschöpfte „römische“ Krieger, Miklavž, 2012

Archiv/Fotos: Heinz Kranzelbinder





#### Anmerkungen:

1 Das EU-Gemeinschaftsinitiativenprogramm Interreg IIIA/PHARE CBC Österreich–Slowenien (2002–2006) wurde um Mittel zur speziellen Förderung von Grenzregionen aufgestockt. Ziel dieses Programms war die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhaltes durch integrierte grenzübergreifende Regionalentwicklung, wobei INTERREG IIIA lediglich Maßnahmen auf österreichischer Seite unterstützte. Die Maßnahmen auf slowenischer Seite wurden wie bereits in der Periode 1995–1999 durch PHARE CBC gefördert.

2 An dieser Stelle sei Dušan Makovec, dem 2010 verstorbenen Vorstand des Tourismusverbandes von Miklavž na Dravskem polju und zugleich dem Projektverantwortlichen für das CBC Projekt »Römerzeitliche Hügelgräber Miklavž« gedacht. Er war der »Motor« des Projekts, hat es mit großem Engagement geleitet und getragen und war den »TRES AMICI« immer ein Freund und Förderer.

3 [www.museen.vulkanland.at/museen/neues08\\_ratschendorf-fuenfkampf.htm](http://www.museen.vulkanland.at/museen/neues08_ratschendorf-fuenfkampf.htm), [www.museen.vulkanland.at/museen/neues06\\_ratschendorf-fuenfkampf.htm](http://www.museen.vulkanland.at/museen/neues06_ratschendorf-fuenfkampf.htm), beide abgerufen am 23.9.2014

sammenarbeit bieten konnte, erwiesen. Andere konnten erfolgreich umgesetzt, durch empirische Erfahrungen verbessert und erweitert werden.

## TRES AMICI – Alte Nachbarn, neue Freunde

Begründet ist dieses Projekt der „Drei Freunde“ in einem gemeinsamen Erbe: in allen drei Gemeinden finden sich römerzeitliche Hügelgräber. Die drei Gemeinden haben, jede für sich und in unterschiedlicher Weise, dieses Erbe aufgegriffen und präsentieren es entweder als „römischen Friedhofspark“, als Museum, in Form eines beschilderten Wanderweges oder als begehbare Hügelgrab, d. h. als Museum in situ.

Neben gegenseitigen Einladungen zu Schulveranstaltungen, Feiern und Festen oder gemeinsamen Veranstaltungen wie eine 2-Tages-Wanderung durch den Triglav-Nationalpark mit der gemeinsamen Besteigung des Triglav, des höchsten Berges Sloweniens, hat sich der „Römische Fünfkampf“ als das am stärksten verbindende Teilprojekt tradiert. Hier findet seit 2002 jährlich, und zwar im Wechsel jeweils in einer der drei Gemeinden, ein „Römischer Fünfkampf“, ein „Rimski peterboj“ zwischen den Schülerinnen und Schülern der Volksschulen der drei Gemeinden statt.

Den Teilnehmern wird dabei auf spieleri-

sche Art und Weise die Zeit um Christi Geburt, als Römer und Kelten in unserer Region friedlich nebeneinander lebten, nahe gebracht.

Als Einstimmung und zum Kennenlernen der gastgebenden Gemeinde gibt es zuerst eine Wanderung zu den Hügelgräbern und danach zum Museum oder zu einem anderen kulturgeschichtlich interessanten Ort. Danach findet der Fünfkampf statt. „Gekämpft“ wird dabei in den „olympischen“ Disziplinen, wie dem Staffellauf, dem Ballwerfen, dem Sackhüpfen, der Beschreibung einer Wachstafel, dem Legen eines Mosaiks oder dem Lösen eines Museumsquiz.

Es sind Spiele in Freundschaft und dem entsprechend gilt das olympische Prinzip: „Dabei sein zählt“. So gibt es bei den Siegerehrungen auch keine Verlierer, sondern nur erste, zweite und dritte Sieger. Alle, die teilgenommen haben, erhalten Urkunden und Medaillen, nur jene Klasse, die „erster“ Sieger geworden ist, erhält zusätzlich einen Pokal.

Die Schülerinnen und Schüler bringen am Ende des Tages nicht nur Medaillen, Urkunden und vielleicht einen Pokal mit nach Hause, sondern sie und die Veranstalter, die Bürgermeister, Schuldirektoren und Lehrer haben – wieder einmal – erlebt und gezeigt, dass eine langjährige, partnerschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit und Beziehung zwischen Menschen diesseits und jenseits „der Grenze“ möglich ist.

2014 ist das Projekt TRES AMICI den Kinderschuhen entwachsen und in der Gegenwart angekommen.<sup>3</sup> Personelle, organisatorische und logistische Voraussetzungen und ökonomische Gegebenheiten haben ihre Kanten etwas abgeschliffen. Heute hat das Projekt TRES AMICI, an dessen Anfang der Wunsch nach einer internationalen Zusammenarbeit und das Römerzeitliche Museum Ratschendorf als Kooperationspartner ein Ausgangspunkt der gemeinsamen Aktivitäten war, eine soziale Funktion und eine gesellschaftliche Basis in den drei Gemeinden und deren Schulen, durch die eine langfristige Zusammenarbeit und Partnerschaft gesichert scheint.

▲ *Schreiben mit dem selbst gemachten Stylus auf der selbst gemachten Bienenwachstafel, Miklavž, 2012*

► *Drei Grazien, Miklavž, 2008*

► *Reporterinnen bei der Arbeit. Das Ergebnis wird der Camp-Newsletter sein*

Archiv/Fotos: Heinz Kranzelbinder



# Content

## INHALT

Eingerahmt .....	4
Editorial, <i>Heimo Kaindl</i> .....	5
Angemerkt .....	6

### EUROPE CALLING! EUROPA FÜR MUSEEN 2014–2020 Chancen, Kooperationen, Erfahrungen .....

Mut zur Zusammenarbeit. Europa ist greifbar und voller Chancen, <i>Evelyn Kaindl-Ranzinger</i> .....	8
Was Erasmus+ für Museen bietet. EU-finanzierte Weiterbildung und transnationale Zusammenarbeit in Europa, <i>Christoph Sackl</i> .....	9
Europäische Förderungen 2014–2020. Alles neu – alles gut?, <i>Petra Kampf</i> .....	10



Hinweise, Tipps und Erfahrungen zum  
Thema Museen und EU

ab Seite 7

People II people. Die kleine Verwandte aus der INTERREG-Familie, <i>Evelyn Kaindl-Ranzinger</i> .....	12
Wo finde ich Antworten auf meine Fragen? Beratungsstellen EU, Österreich und in den Bundesländern, .....	13
NEMO – Verbände verbinden. Das Netzwerk europäischer Museums- organisationen, <i>Julia Pagel</i> .....	14
Transnationale Kooperationen. Einige ganz persönliche Erfahrungen, <i>Udo B. Wiesinger</i> .....	16



Über den Tellerrand  
geschaut: Wie  
arbeitet der Finnische  
Museumsverband?

Seite 32

... aber es kam noch besser! Erlebnisse und Erfahrungen aus EU-Projekten, <i>Evelyn Kaindl-Ranzinger im Gespräch mit Michael Turnpenny, Rune Holbeck und Marc Wingens</i> .....	18
TRES AMICI. Eine Projektidee. Ein länderübergreifendes EU-Förderprogramm. Und was davon geblieben ist. <i>Heinz Kranzelbinder</i> .....	22
Das ETZ-Projekt. Die Spuren der Liechtensteiner in Südmähren und Niederösterreich, <i>Hans Huysza</i> .....	25
Silvretta Historica. Ein grenzüber- schreitendes Projekt, <i>Michael Kasper</i> .....	27
Kooperationen im Museumsbereich. Die Pramtal Museumsstraße (OÖ) und die Rottaler Museumsstraße (Bayern), <i>Cornelia Schlosser</i> .....	28
Kulturpool.at Zentrales Portal für das digitale öster- reichische Kulturerbe, <i>Martin Ure</i> .....	30
Terminvorschau Tagungen, .....	31
Diesmal im Blick: Der Finnische Museumsverband, <i>Kimmo Levä</i> .....	32

### AUFGELESEN .....

Niederösterreich .....	36
Steiermark .....	38
Vorarlberg .....	40
Oberösterreich .....	42
Burgenland .....	43
Ausstellungskalender .....	43



Gesperri  
wegen Maul- und  
Klauenseuche

Immer was los: Die  
laufenden Ausstellungen  
in österreichischen  
Museen

ab Seite 43

# Die STELLWAND

## Gefördert von und in Kooperation mit

Land Niederösterreich und Museumsmanagement Niederösterreich



Land Steiermark



Land Vorarlberg



### Titelbild

*Das Licht der Sonne, Licht und Schatten oder die Farben, aus denen Tageslicht sich zusammensetzt, sind nur einige wenige Themenbereiche, die es im Universum Bremen zu entdecken gilt. In diesem Science Center wird Wissenschaft zum Abenteuer, wo Wände wackeln können und Mitmachen erwünscht ist. Dementsprechend groß ist auch der Zuspruch, den diese Erlebniswelt genießt. Drei Wege für große und kleine Besucherinnen und Besucher sind vorgegeben: die Expedition Erde, die Expedition Mensch und die Expedition Kosmos. Für Museen ist dieses Nichtmuseum vor allem interessant, wenn es um Möglichkeiten der „Beteiligung“ geht. Auch wenn sich kein Museum wünscht, dass seine gotischen Madonnen angefasst oder Rüstungen mit Schweiß kontaminiert werden, sind manche „Aktionsstationen“ in abgewandelter Form nachahmenswert.*

[www.universum-bremen.de](http://www.universum-bremen.de)  
Archiv ARIS / Foto: Heimo Kaindl

### Unterstützt von

Bundesland Burgenland



### Mit Unterstützung von



### Impressum

#### EIGENTÜMER, VERLEGER:

Verein STELLWAND,  
Strauchergasse 16, 8020 Graz, T: +43 (0)316 / 738605,  
F: +43 (0)316 / 738605-14.

#### HERAUSGEBERKOOPERATION UND REDAKTION:

MUSIS – Steirischer Museumsverband, Mag. Evelyn Kaindl-Ranzinger,  
Strauchergasse 16, 8020 Graz, T: +43 (0)316 / 738605,  
F: +43 (0)316 / 738605-14  
& Museumsmanagement Niederösterreich, Mag. Ulrike Vitovec,  
Neue Herrengasse 10/3, 3100 St. Pölten  
& Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung IIc Kultur,  
Mag. Susanne Fink, Römerstraße 24, 6900 Bregenz

#### REDAKTIONSANSCHRIFT:

STELLWAND, Strauchergasse 16, 8020 Graz, T: +43 (0)316 / 738605,  
F: +43 (0)316 / 738605-14, E: [stellwand@musis.at](mailto:stellwand@musis.at), [www.musis.at](http://www.musis.at)

#### SCHRIFTFÜHRUNG:

Mag. Heimo Kaindl

#### LEKTORAT:

Mag.<sup>a</sup> Susanne Fink, Mag.<sup>a</sup> Margit Horvath-Süntinger,  
Mag. Heimo Kaindl, Mag.<sup>a</sup> Evelyn Kaindl-Ranzinger, Anita Lari,  
Mag.<sup>a</sup> Erika Lechner-Schneider, Mag.<sup>a</sup> Britta Schreinlechner-Venier,  
Mag.<sup>a</sup> Ulrike Vitovec

#### GESTALTUNG, SATZ, LAYOUT:

KOKON

#### DRUCK:

Dorrong, Graz

Die von den AutorInnen gezeichneten Texte müssen nicht der Meinung der STELLWAND entsprechen. Die Verantwortung für den Inhalt und geschlechtergerechte Sprache liegt nicht bei der Redaktion, sondern bei den AutorInnen. Namentlich nicht bezeichnete Texte stammen von den RedaktionsmitarbeiterInnen.

© 2014